Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **38 (1991)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

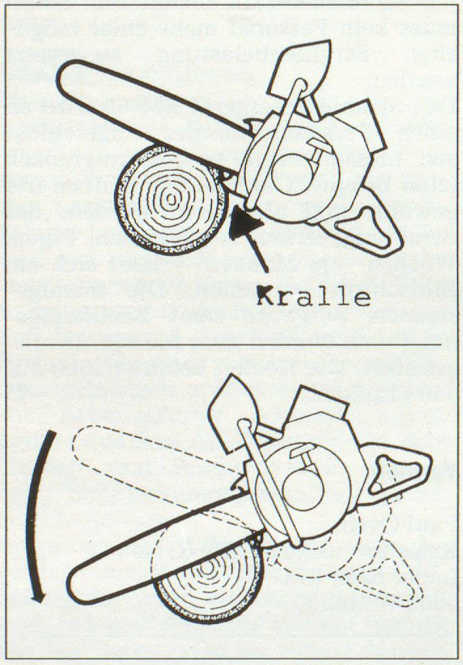
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufgepasst bei der Arbeit mit Motorkettensägen

«Zivilschutz»-Leser sind aufmerksame Beobachter. So stellte ein Leser aus Muri AG in einem Bildbericht über einen Zivilschutz-Waldeinsatz die falsche Handhabung einer Motorkettensäge fest, was schwerwiegende Unfälle zur Folge haben kann. Im konkreten Fall wurden Baumstämme «freihändig» zersägt ohne die Motorsägenkralle im Schnittgut zu verankern.
Nachstehend die reglementsgemässe Handhabung der Motorsäge: 1. Abzusägendes Holz neben der Schnittstelle mittels Unterlage vom Boden abheben. 2. Krallenanschlag der langsamlaufenden Säge an der Schnittstelle so ansetzen, dass die Führungsschiene nach oben zeigt. Die unterste Kralle des Anschlages (Pfeil) muss dabei am Holz in Eingriff kommen. 3. Unter weiterem Gasgeben zügig einschneiden. Durch Heben mit der rechten Hand am Handgriff wird die Säge derart durch das Holz gezogen, dass sie um die eingesetzte Kralle eine kreisförmige Bewegung macht.



Grundsätzlich galt bei allen Zivilschutz-Waldeinsätzen, dass nur geübte Holzer mit der Motorkettensäge arbeiten durften. Ferner war jeweils das Forstpersonal dafür verantwortlich, dass die Zivilschützer richtig instruiert wurden.

(Diese Notiz bezieht sich auf Ausgabe 10/90, S. 40)

Die Verkehrszentrale orientiert im Ausland – auch über den Zivilschutz

Die «Katastrophen-Versicherung» der Schweizer Bevölkerung

sbl. Zwei Promille des Bruttosozialprodukts – in absoluten Zahlen 650 Millionen Franken – investiert die Schweiz jährlich in ihre «Katastrophen-Versicherung». So etwa könnte es in Schlagzeilen ausländischer Zeitungen heissen.

Die Angaben zu obigen Sätzen entstammen einem Pressetext mit der Überschrift «Überleben im Betonbunker – Die Schweiz 700 Jahre danach». Der Bericht ist einer von 64 Informationstexten über die Schweiz, welche zusammen mit 185 000 Schwarzweissfotos, im Jubiläumsjahr den ausländischen Medien in 120 Ländern zur Verfügung gestellt wird. Die Verteilung erfolgt – im Auftrag der Koordinationsstelle für die Präsenz der Schweiz im Ausland – durch die Schweizerische Verkehrszentrale. Es handelt sich dabei um die wohl grösste je inszenierte schweizerische Informationskampagne.
Mit den Pressetexten soll dem Ausland ein möglichst wirklichkeitsnahes Bild unseres Landes vermittelt werden. Beleuchtet werden Themen rund um Politik, Wirtschaft, Geschichte, Umwelt, Kultur, Gesellschaft... und eben auch der Zivilschutz.

«Bei Katastrophen unter den Boden»

«Im Jahre 2000 dürfte es möglich sein, die gesamte Wohnbevölkerung der Schweiz bei militärischer Gefahr oder Grosskatastrophen unter den Boden zu schicken», steht im dreiseitigen Bericht über den Zivilschutz. Dies sei keine Science-Fiction-Vorstellung, sondern die offizielle Zielsetzung der schweizerischen Zivilschutzkonzeption, wird präzisiert, denn die Schweiz setze für den Krisenfall auf Autarkie und Einigelung. Die Schutzräume gälten als Rückgrat des Zivilschutzes, wird erklärt, und das Ziel «Jedem Einwohner seinen Schutzplatz» werde seit den sechziger Jahren systematisch verfolgt. Schliesslich wird über die Organisation des privaten Schutzraumbaus, über die technischen Einrichtungen in den Schutzräumen berichtet und wie «eingespielte Schutzraumorganisationen» allfälliges unterirdisches Leben durchführen würden.
Dargestellt werden auch die Anlagen für Führungsorgane und Formationen. Der Pressetext enthält überdies Erläuterungen über die gesetzliche Grundlagen, die Kostenverteilung und den allgemeinen, auf Gemeindestufe delegierten Aufbau des Zivilschutzes – samt Darstellung über die personelle Bestückung mit armeeuntauglichen oder militärdienstentlassenen Männern und (15 000) freiwilligen Frauen.

«...als ob morgen der Krieg begänne...»

In einem Abschnitt wird auch das Zusammenspiel der Gesamtverteidigung vorgestellt. Es wird von einer ständigen Krisenbereitschaft für alle Lebensbereiche gesprochen «als ob morgen der Krieg begonnen würde». Der Zivilschutz wird dabei als «zentrales und wohl bekanntestes Element schweizerischer Gesamtverteidigungsbemühungen» dargestellt, der die Widerstandsfähigkeit der Schweiz gegenüber Angriffen und Erpressungsversuchen fremder Mächte erhöhen und in Notlagen aller Art die bedrohte Bevölkerung schütze.

Kritik und neues Leitbild

Mit Auszügen aus dem Buch «Schutzraum Schweiz» wird aufgezeigt, dass der Zivilschutz auch Kritiker hat. Es wird nicht verschwiegen, dass in letzter Zeit mehrmals Zivilschutzprojekte von den Stimmbürgern abgelehnt worden sind. Eine Umfrage habe gezeigt, dass im Durchschnitt jeder fünfte Schweizer den Zivilschutz ablehne – unter anderem weil er zweckoptimistische Vorstellungen von Überlebensmöglichkeiten bei einem mit modernen Waffen geführten Krieg wecke.
Schliesslich fehlt im Pressetext auch der Hinweis über die mit dem Zivilschutzleitbild 95 angesteuerte Zukunft nicht: Speziell erwähnt wird der vermehrte Einsatz von Zivilschutzorganisationen bei «nicht-militärischen Notlagen». Also nicht nur Katastrophen-Versicherung, sondern auch Katastrophenbewältigung...

Inserate im

«Zivilschutz»

interessieren
die Behörde in Bund,
Kantonen
und Gemeinden

Schutzraumanlagen **Zivilschutzmobiliar**
Apparate + Werkzeugbau

9444 Diepoldsau
Telefon 071 - 73 15 49
Telefax 071 - 73 26 07

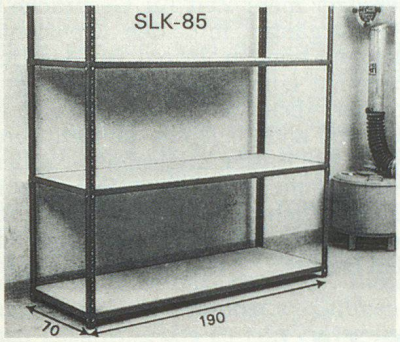
Schutzraummobiliar für Neuanlagen und Nachrüstung von bestehenden Schutzräumen

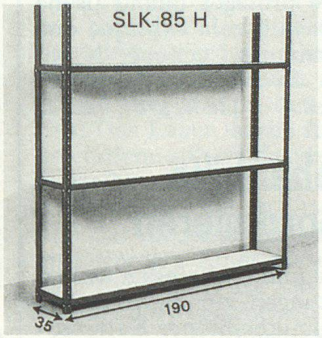
Schockprüfung: Schutzgrad 1 bar nach BZS

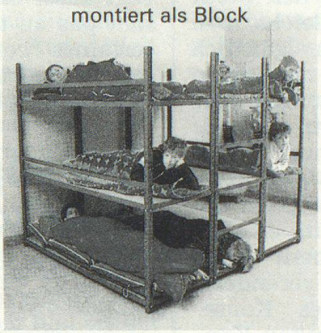
System Keller **✚ Patent ✚ Nr. 668 542**

Zivilschutzliegestelle SLK-85 und SLK-85 H mit Holztablar

Einfaches Stecksystem für den Selbstbau. Vielseitige Verwendungsmöglichkeiten in Garage, Keller, Archiv usw.
Keine Anbauelemente. Farbe saphirblau, Ral. 5003, pulverbeschichtet.



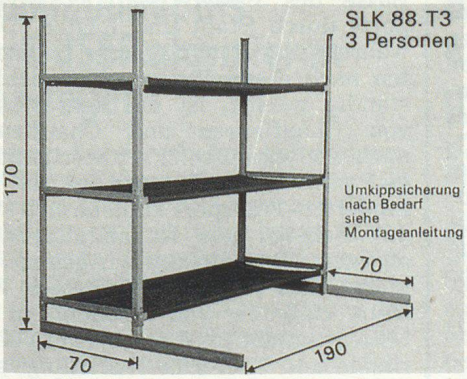


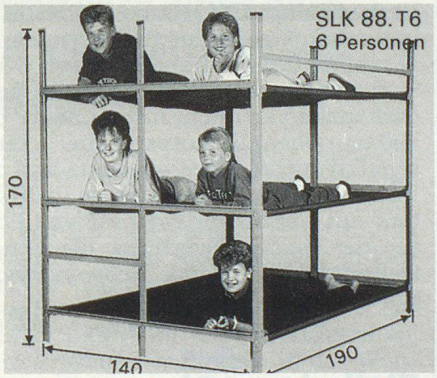


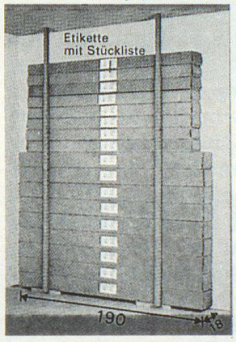
Zivilschutzliegestelle SLK-88.T3 3 Personen und SLK-88.T6 6 Personen mit Liegetüchern

Einfaches, preisgünstiges System. Wenig Einzelteile. Platzsparende Lagerung. Farbe resedagrün, Ral. 5011, pulverbeschichtet.

Anmerkung: Sämtliche Liegestellen werden einzeln aufgebaut und zu ‹Blöcken› zusammengeschoben. Im Sinne einer problemlosen Nachrüstung wurde bewusst auf **Anbau- und Verbindungselemente verzichtet** (beliebig verschiebbar).



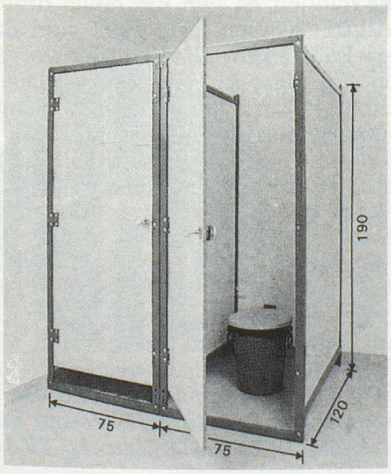




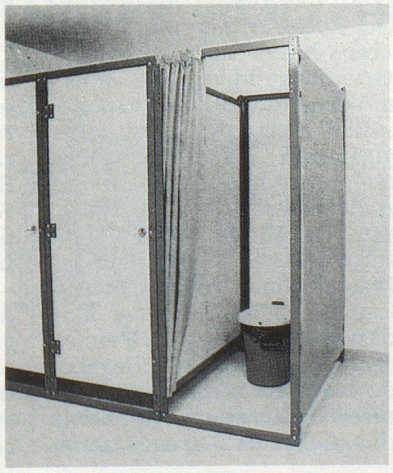
Abortkabinen

Einfache Konstruktion für den Selbstbau. Holzplatten beschichtet (abwaschbar). Stahlteile pulverbeschichtet. Farbe orange, Ral. 2004, pulverbeschichtet.

AKF 88 fest montiert



AKM 88 mobil

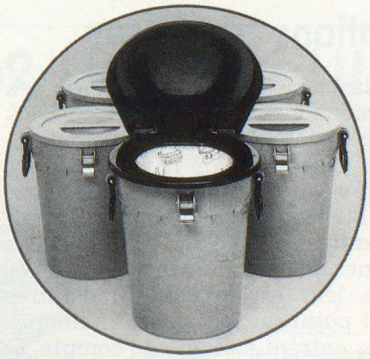


Anmerkung: Die Abortkabinen sind nach dem gleichen System aufgebaut wie die Liegestellen.

Trocken-Klosett

System BZS

Lieferung in Sets für 8, 15 oder 30 Personen



COUPON

Senden Sie uns unverbindlich und kostenlos Ihre Dokumenta

Firma/Name

Strasse

PLZ/Ort

Einsenden an:
Firma S. Keller, Schutzraumanlagen, 9444 Diepoldsau
Telefon 071 - 73 15 49. Telefax 071 - 73 26 07